

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 • Zürich-Höngg

Karate • Kung Fu für Kinder
Karate • Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan • Qi Gong
Kickboxing • Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

APOTHEKE ZMM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Gratis Probestunde

Landolt Computerschule

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

Zahnärztl. Zentren

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

PHILIPS

...und viele andere TOP-Marken zu interessanten Konditionen bei uns im Fachgeschäft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
F FAWER AG

• Reparaturen • Fachberatung • Beste Preise

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

«Höngger ONLINE», mit der Nase im World Wide Wind

Höngger ONLINE
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

Home Neuste Über uns Angebot Verlosung Bildgalerie Videogalerie Veranstaltung Stiftung Archiv Unsere Video-Kunden

UBS Fisca – *vorteilhaft vorgesorgt.*
Mit dem UBS Fisikonto sorgen Sie im Rahmen der gebundenen Vorsorge 3a klug vor und optimieren Ihre Steuern. Profitieren Sie noch dieses Jahr von Ihren Vorteilen.
UBS AG, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. 044-344 34 34
ubs.com/fisca

"Höngger ONLINE", mit der Nase im World Wide Wind

Der «Höngger» hat eine neue Website - und ab dieser Ausgabe, abgestimmt auf den Internetauftritt, auch einen neuen Titel. Rund 75 Inserentinnen und Inserenten des «Hönggers» kamen letzten Donnerstag in den Genuss des Premierauftritts im Fasskeller bei Zweifel Weine.

Das Zeitungsverlagswesen ist seit geraumer Zeit im Umbruch. Seit Jahren wird der Tod der herkömmlichen, auf Papier gedruckten Zeitung immer wieder prophezeit. Speziell jener kleiner Regionalzeitungen wie des «Hönggers». Doch es ist, mitunter wegen vielseitigen neuen Informationstechnologien, bei der Prophezeiung geblieben. Nicht nur der Verlag Quartierzeitung Höngger ist darüber erfreut, sondern primär auch all jene, die heute und in Zukunft nicht auf das vertraute Rascheln des «Höngger»-Zeitungspapiers verzichten wollen.

Wir vermieten und verwalten

Heinrich Matthey Immobilien AG
Wintzenstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthey-imm.ch

FESTLICHE WEINE ZU GENUSSPREISEN

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 344 23 43

ZWEIFEL
weinlaube

Wir haben für Sie offen:
Dienstag bis Freitag 11-19 Uhr
Samstag 9-17 Uhr

BANG & OLUFSEN HÖNGG
Die ganzen Welt von B&O vor Ihrer Haustüre
Probieren auf reservierten Parkplätzen
Weißbären in einmaliger Ambiente
Entdecken des gesamten Sortiments

Der «Höngger» hat eine neue Website - und ab dieser Ausgabe, abgestimmt auf den Internetauftritt, auch einen neuen Titel. Rund 75 Inserentinnen und Inserenten des «Hönggers» kamen letzten Donnerstag in den Genuss des Premierauftritts im Fasskeller bei Zweifel Weine.

FREDY HÄFFNER

Das Zeitungsverlagswesen ist seit geraumer Zeit im Umbruch. Seit Jahren wird der Tod der herkömmlichen, auf Papier gedruckten Zeitung immer wieder prophezeit. Speziell jener kleiner Regionalzeitungen wie dem «Höngger». Doch es ist, mitunter wegen vielseitigen neuen Informationstechnologien, bei der Prophezeiung geblieben. Nicht nur der Verlag Quartierzeitung Höngger ist darüber erfreut, sondern primär auch all jene, die heute und in Zukunft nicht auf das vertraute Rascheln des «Höngger»-Zeitungspapiers verzichten wollen. Trotzdem kann sich kein Verlag den neuen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters verschliessen.

Der «Höngger» erkannte das Potential, welches das Internet als Informationsmedium bietet, früh und ging bereits im Februar 2003 mit seiner ersten Homepage unter www.hoengger.ch online.

In den vergangenen beinahe acht Jahren haben sich die Möglichkeiten im World Wide Web exponentiell entwickelt. Im Vergleich zur heutigen Datenübertragungsgeschwindigkeit kommt einem jene von damals vor wie ein unfrankierter Post-Brief, verglichen mit einer E-Mail. Damals undenkbar, können heute selbst Filmbeiträge in Echtzeit immer und überall angeschaut werden, nicht nur am Heimcomputer, sondern auch unterwegs auf dem iPad oder dem Handy.

Auf das «ö» gekommen

Natürlich wollte auch der «Höngger» bei dieser Entwicklung nicht abseitsstehen und plante deshalb vor geraumer Zeit, seine Homepage neu zu gestalten. Bernhard Gravenkamp, im Auftrag des «Hönggers» für Inserate- und Layoutgestaltung zuständig, nahm sich dieser Arbeit in den letz-

ten Monaten an und setzte die Ideen und Anforderungen der internen Arbeitsgruppe um.

Das Ergebnis wurde am 1. November unter www.hoengger.ch offiziell aufgeschaltet. Ja, richtig gelesen: «höngger» mit «ö», denn auch das World Wide Web ist mittlerweile «ö»tauglich geworden – es wäre allerdings vermessen zu behaupten, dies sei dem «Höngger» zuliebe geschehen.

Premiere für Inserenten

Letzten Donnerstag lud der «Höngger» seine Inserenten zu einem Apéro, um ihnen exklusiv die vielen neuen Seiten der Plattform «Höngger ONLINE» vorzustellen. Rund 75 Personen folgten der Einladung und trafen sich im Fasskeller bei Zweifel Weine an der Regensdorferstrasse. Paul Zweifel hatte – in Anerkennung des gezeigten Engagements und als Stiftungsrat der Stiftung Höngger Quartierzeitung – kurzerhand verkündet, dass er den «Höngger» und seine Gäste seinerseits einlade, und damit rundum für Applaus gesorgt.

Dies sei ihm an dieser Stelle erneut herzlich verdankt.

So wurde an den Stehtischen bei einem Glas Höngger Wein entspannt geplaudert, gelacht und allenthalben die leider seltene Gelegenheit des Zusammentreffens genutzt, um Neuigkeiten auszutauschen. Doch dann kehrte Ruhe ein und alle verfolgten gespannt die Live-Demonstration des neuen «Höngger ONLINE». Kam die Vorgängerversion noch sehr statisch daher, so bietet «Höngger ONLINE» nun nebst der aktuellen Ausgabe als PDF-Version und allen Informationen zu Stiftung, Verlag, Team, Angeboten und Tarifen des «Hönggers» auch erweiterte Bildstrecken zu erschienenen Artikeln, eine Videogalerie, Sonderpublikationen, bislang unveröffentlichte Aktualitäten, den Veranstaltungskalender und das vollständige Archiv aller Ausgaben bis zurück ins Jahr 2003. Erstmals publiziert sind auch das Leitbild und das Redaktionsstatut des «Hönggers». Für Amüse-

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

HÖNGG AKTUELL

«Skifahren» in Höngg
Freitag, 12., und Samstag, 13. November: mitspielen und Skipässe gewinnen. Zürigesund Apotheke im Brühl, Regensdorferstrasse 18.

Vernissage
Freitag, 12. November, 18 bis 20 Uhr, Manuela Uebelhart zeigt über 250 Werke in Pastell. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Bio-Weine degustieren
Freitag, 12., 18 bis 22 Uhr, und Samstag, 13. November, 14 bis 18 Uhr, Bio-Weine und mehr bei Terra Verde. Am Wasser 55.

«Hey Baby, was isch los?»
Freitag, 12. November, 20 Uhr, Toni Vescoli, Kopf der «Schweizer Beatles» im Konzert. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Ökumenischer FraueTräff
Samstag, 13. November, 9 Uhr, mit Reinhild Traitler, ehemalige «Bolder»-Leiterin. Café Sonnegg.

Kerzengiessen-Openair
Samstag, 13. November, 14 Uhr, Kerzengiessen und -ziehen mit Unterhaltung, Kaffee und Kuchen. Wohnzentrum Frankental.

Treffpunkt Science City
Sonntag, 14. November, 11 bis 16 Uhr, Thema: «Gesund älter werden», Vorlesungen, Laborrundgang, Demonstration, neu: Vorlesung ausschliesslich für Kinder ab sieben Jahren. Ort: Science City, ETH Hönggerberg.

INHALT

| | |
|---|---|
| Wann kommt der dritte Platz auf dem «Hönggi»? | 3 |
| Tertianum feierte | 5 |
| Der Kasten ist noch nicht voll | 7 |
| Erfolgreicher Herbstmarkt | 8 |
| Stimmiger Bazar | 8 |
| Wettbewerb | 8 |

Bitte ausschneiden und mitbringen

Gutschein Fr. 100.-

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Varilux-Physio-Aktion
exklusiv für Leser des «Hönggers»

Dank hochauflösender Abbildung erhalten Ihre Augen endlich die visuelle Präzision, die Sie erwarten. Beim Kauf von Varilux-Physio-Brillengläsern erhalten Sie mit diesem Gutschein bis zum 31.12.2010 eine Preisreduktion von Fr. 100.-.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

HÖNGG NÄCHSTENS

Ortsmuseum offen

Sonntag, 14. November, 14 bis 16 Uhr. Haus «Zum Chranz», Vogtsrain 2.

Kirchenkonzert

Sonntag, 14. November, 17 Uhr, mit Carla Blackwood, Waldhorn, Niki Wüthrich, Posaune, und Robert Schmid, Orgel. Reformierte Kirche Höngg.

Gospelkonzert

Sonntag, 14. November, 17 Uhr, Konzert der gospelsingers.ch. Kirche Heilig Geist.

Kontemplationsgruppe

Montag, 15. November, 19.30 bis 20.30 Uhr, im kontemplativen Gebet auf den Spuren der christlichen Mystik Kraft aus der Stille schöpfen. Reformierte Kirche.

Bäckerei Zürrer

Mittwoch, 17. November, 14.30 Uhr, ein Klassiker des guten alten Schweizer Films. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 186.

@KTIVI@

Donnerstag, 18. November, 14.30 Uhr, Vortrag von Daniela Scheidegger zum Thema: «Kunst des Loslassens». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Harfe und Flöte
Konzert im Tertianum

Freitag, 19. November, 17 Uhr, Konzert mit Franziska Kerler, Harfe, und Stephanie Meitzner, Flöte, Tertianum Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

MEINUNG

Ein Dank
dem Gärtner-Team vom
Friedhof Hönggerberg

Eine gute, fleissige Fee und fleissige Heinzelmännchen vom Gärtner-Team sind täglich bei jeder Witterung im Einsatz.

Ihnen gebührt ein immens grosser Dank für die Gestaltung und die Bewirtschaftung des Friedhofes, der immer vorzüglich gepflegt ist. Es ist deshalb eine Freude, ihn zu betreten. Man merkt, dass hier ein grosses, kreatives Team am Werk ist, das sein Handwerk sehr gut versteht.

Auch ist eine grosse Motivation, Teamgeist und Freude an der Arbeit spürbar, die alle Angehörigen des Teams mit grossem Engagement verrichten. Die Teammitglieder sind auch stets freundlich, hilfsbereit und stehen für Auskünfte bereit. Die Gräber sind schön, den Jahreszeiten entsprechend farblich mit Blumen geschmückt, liebe- und geschmackvoll angelegt. Der Rasen und die Bäume werden grosartig unterhalten.

Der Friedhof ist gross und deshalb gibt es viel Arbeit zu bewältigen. Die Tage sind sicher reichlich mit Tätigkeiten ausgefüllt. Dazu kommt jetzt der Herbst mit dem Laub, dass noch zusätzliche Arbeit gibt.

Nicht zu vergessen ist die schnell wechselnde Witterung. Es ist sicher nicht angenehm draussen zu arbeiten, wenn der Regen einsetzt und immer stärker wird. Oder wenn die Sonne brennt und einem vor lauter Hitze der Schweiß hinunterläuft. Bald beginnt der Winter und bei der Kälte zu arbeiten, bringt auch Unannehmlichkeiten mit sich.

JEAN-M. ROUILLER, HÖNGG

Wann kommt der dritte Platz auf dem Hönggerberg?

Sportlich gesehen läuft es beim SV Höngg rund: Die erste Mannschaft hat eine gute Vorrunde gespielt und liegt einen Punkt hinter dem FC Red Star, dem Tabellenersten. Doch es gibt auch noch andere Themen, welche die Verantwortlichen beim SVH und am Fussball interessierte Höngger beschäftigen.

PETER Inderbitzin

Da ist in erster Linie die «Baustelle dritter Platz». Gerne würde man diesen Begriff wörtlich nehmen, doch bis der dritte Platz fertig gebaut ist, werden noch einige Fussball-Saisons vergehen. Zur Erinnerung: Die Gemeinderäte Guido Bergmaier und Rolf Stucker (beide SVP) reichten im September 2008 ein Postulat ein und forderten neben der bestehenden Sportanlage Hönggerberg ein zusätzliches Kunstrasen-Fussballfeld. Stadt- und Gemeinderat gaben grünes Licht und so ist der dritte Platz inklusive Beleuchtung auf dem «Hönggi» im städtischen Budget 2013/14 enthalten. Nur – ob denn 2013 wirklich die Bagger auffahren und der Kunstrasen ausgerollt wird, das ist nicht sicher. Ein Budgetposten kann einer Sparrunde zum Opfer fallen, und wenn der Kredit auch gesprochen wird, so wird das Bauprojekt ausgeschrieben und mögliche Einsparungen könnten den ersten Spatenstich im schlimmsten Fall um Jahre verzögern.

Das heisse im Klartext: Wiederrum müsste rund ein Drittel der Heimspiele aller SVH-Teams auf den Hardhof, den Juchhof oder den Turnplatz des TV Höngg verlegt werden. Zu viele Teams, so auch die erste Mannschaft, welche in der nächsten Saison hoffentlich wieder in der 1. Liga spielen wird, müssten auf fremden Plätzen oder Schulhauswiesen trainieren. Jugendliche, die gerne vereinsmässig Fussball spielen wollen, würden weiterhin auf Wartelisten gesetzt. Sie könnten also eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gar nicht ausüben, oder zu wenig, wenn die Kader der bestehenden Nachwuchsteams noch weiter vergrössert werden, um Mannschaften aus Platzgründen «einzusparen».



Spielpause ist bereits, Schnee liegt aber noch keiner – doch wie geht es weiter auf dem «Hönggi»? (Foto: Fredy Haffner)

Zahlen beweisen, dass Fussball bei den Jugendlichen nach wie vor «in» ist: So hat sich die Zahl der klickenden Mädchen und Knaben in den letzten Jahren um 35 Prozent vergrössert; momentan zählt die Juniorenabteilung des SVH 297 Mitglieder und 17 Mannschaften.

Kunstrasenplatz
als schnelle Lösung

Was wäre nun die schnellste Lösung für einen Spiel- und Trainingsbetrieb, welcher der Amateurliga würdig ist und andererseits allen 22 Mannschaften des SVH Platz bietet?

Ein Kunstrasenplatz, mit trainings- und spieltauglicher Beleuchtung, an Stelle des jetzigen oberen Platzes. Nach dem Martin-Cup und dem letzten Heimspiel würden die Rasenschichten abgetragen und in drei Monaten wäre ein Kunstrasenplatz entstanden, den man das ganze Jahr über für Trainings und Spiele benutzen könnte. Diese Lösung würde das Problem des fehlenden dritten Platzes nicht beheben, doch vorübergehend entschärfen, weil man nicht noch Jahre warten müsste.

So einleuchtend dies sein mag, so ist es auch nicht ganz gratis: Diese Platzumwandlung würde um die 1,5

Millionen Franken kosten. Und, so ist zu befürchten, dieser Betrag ist im Budget 2011 von Grün Stadt Zürich wohl nicht enthalten. Bleibt es beim Wunschdenken, dass dieses Geld im nächsten Jahr gesprochen und der obere Platz während der Sommerpause umgebaut wird? Und dass im Herbst 2011 bei jedem Wetter auf Kunstrasen trainiert und Heimspiele ausgetragen werden können?

Martin-Cup: Jubiläum
oder aufhören?

Ein zweites, vieldiskutiertes Problem ist der Martin-Cup, das traditionelle Turnier des SVH, das jeweils Ende Juni ausgetragen wird. Seit einigen Jahren sind die Besucherzahlen und die Einnahmen rückläufig, im letzten Jahr kann man sogar von einem regelrechten Einbruch sprechen. Wenn man an den immensen Aufwand denkt, an die Kosten, an die vielen Stunden freiwilliger Mitarbeit von rund 200 Helfern aus der SVH-Familie, und dann das halbleere Festzelt vor Augen hat, so drängt sich die Frage auf, ob hier Aufwand und Ertrag noch in einem gesunden Verhältnis stehen. Andere Vereine wie Altstetten oder Engstringen haben hier schon lange die Handbremse gezogen

und führen keine «Grümpeltourniere» mehr durch. Andere Vereine sollen sich ebenfalls überlegen, ihre Turniere nur noch im Zwei- oder Dreijahres-Rhythmus oder überhaupt nicht mehr durchzuführen. Doch der Martin-Cup ist nicht irgendein «Grümpeltournier», sondern eines der ältesten Turniere, zudem einzigartig, da mit 11er-Mannschaften gespielt werden kann und nicht zuletzt eine Tradition: Im kommenden Jahr feiert der SVH 60 Jahre Martin-Cup.

Ein Fest für die Höngger

Das OK des Turniers, unter der Leitung von Hans-Peter «Pinggi» Renner, hat sich schon viele Gedanken über die weitere Gestaltung des Traditionsturniers gemacht. 2010 war naheliegend, den Martin-Cup mit der WM zu verknüpfen, und hätte das Spiel gegen Honduras mit dem erwarteten Schweizer Sieg geendet, wäre am Freitagabend die Bombenstimmung im Festzelt garantiert gewesen. Doch dies kann nicht als Grund hinhalten, weshalb am Samstagabend der Besucheraufmarsch unter den Erwartungen lag und weshalb sich weniger 11-er Teams angemeldet haben. Der «Höngger» sprach mit OK-Chef Renner und dem Wirtschaftschef des Martin-Cups, Peter Reimann. Beiden liegt das Turnier am Herzen und sie fragen sich, wie der Anlass verändert werden müsste, um wieder attraktiver zu sein. Sollte man einen Shuttle-Bus zum Hönggerberg einrichten? Braucht es Prominente als Zugpferde? Oder mehr Angebote für die Jungen? Eine neue Kategorie Beach-Soccer? Andere, trendige Sportarten neben dem Fussball? Liegt es am Datum, der Turnierform, dem zu grossen Festzelt, dem Abendprogramm, der Musik oder am Überangebot von Events im Raum Zürich? Oder anders gefragt: «Wie müsste der Martin-Cup aussehen, damit wieder mehr Besucher auf den Hönggerberg pilgern?» Diese Frage richtet das OK über die Quartierzeitung «Höngger» an die Bevölkerung: Schreiben Sie Ihre Wünsche, Anregungen, Kritik, Inputs und Ideen per E-Mail an info@svhoengg.ch unter dem Betreff «Martin-Cup».

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

«Höngger ONLINE» in neuem Look

ment sorgen die jeweils aktuellen und die Auswahl vergangener Wettbewerbsverlosungen.

Die Nase sozusagen
im World Wide Wind

Speziell interessant ist «Höngger ONLINE» auch für Inserenten, öffnet es doch gerade für das lokale Gewer-

be Möglichkeiten, mittels Bannerwerbung Kunden auch ausserhalb des Quartiers anzusprechen. So verfolgten denn am Inserenten-Apéro speziell jene die Demonstration von «Höngger ONLINE» mit Spannung, welche als Erste die Zeichen der Zeit erkannt und von den Einführungsbedingungen – welche für Bannerbuchungen bis 23. Dezember noch



Applaus der Gäste im Fasskeller für «Höngger ONLINE». (Foto: Fredy Haffner)

ZWEIFEL

weinlaube

Festliche Weine zu Genusspreisen

Vidal Johanniter, Zürich AOC
Zweifel Weine 2008
Fr. 16.80 statt Fr. 19.80

Kios (Tempranillo)
VdT Castilla, Tikalo 2004
Fr. 15.90 statt Fr. 18.80

Angebot gültig bis 31. Dezember 2010 oder solange Vorrat.

Zweifel Weinlaube | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch
Wir haben für Sie offen: Dienstag bis Freitag 11-19 Uhr | Samstag 9-17 Uhr

gelten – profitiert hatten: Die UBS, Uhren und Goldschmiede Brian, Foto Video Peyer, Graf Grünart, Bang & Olufsen Höngg, Il Punto Mode und die Limmat Apotheke. Bolliger Plattenbeläge, Heinrich Matthys Immobilien AG und Zweifel Weine haben ihre Banner mit einem Link auf ihre eigenen Internetseiten hinterlegt: Wer diese anklickt, wird automatisch auf die entsprechenden Seiten weitergeleitet und erhält aktuelle Informationen zu den Firmen.

Die Garage Riedhof hingegen hat keine eigene Website – Inhaber Roland Muther hat seinen Banner auf «Höngger ONLINE» dennoch mit einem Link verbunden: Ein Klick, und der Firmenchef persönlich stellt seinen Be-

trieb in einem vom «Höngger» produzierten Video kurz, prägnant und witzig vor. Ein gutes Beispiel für einen das Inserat in der Printausgabe wirksam ergänzenden Werbeauftritt, der potentiellen Neukunden sagt als tausend geschriebene Worte.

Und dem schliesst sich nun auch die Druckausgabe des «Hönggers» – die «Höngger ZEITUNG» – an: Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.hoengg.ch.

Höngger ONLINE

Jetzt in der Bildgalerie auf www.hoengg.ch:
Die Bilder des Inserenten-Apéros.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 14. November 2010
11.00 - 16.00 Uhr

GESUND ÄLTER WERDEN

Wie erhalten wir unsere Gesundheit durch alle Lebensalter und wie helfen uns Wissenschaft und Ingenieurskunst dabei?

Kurzvorlesungen, Demonstrationen, Labor für Sensomotorische Systeme.

SCIENCE CITY JUNIOR

Fit wie ein Turnschuh Programm für Kinder ab 5 Jahren.

Tiefe Temperaturen

Kindervorlesung ab 7 Jahren, 13.00 - 13.45 Uhr.

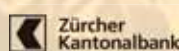
Ort: Science City, ETH Höggerberg

Eintritt frei

Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch



In Zusammenarbeit mit



TagesAnzeiger

ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Nachhaltig planen bei Wohneigentum und Pensionierung. Mit der Nr. 1 klappts.

Mehr dazu in jeder ZKB Filiale, direkt bei Ihrem ZKB Kundenbetreuer: Telefon 0800 801 041 oder www.zkb.ch/hypotheiken.

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Die Zürigesund Apotheke im Brühl verlost 20 Ski-Tageskarten

Sportliche Höggerinnen und Högger aufgepasst: Anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums verlost die Zürigesund Apotheke im Brühl am Freitag, 12., und Samstag, 13. November, 20 Ski-Tageskarten.

Um zu gewinnen, muss jedoch ein bisschen Sportgeist gezeigt werden: Bei einem spannenden Skirennen – aus Platz- und Schneegründen auf der «Wii-Spiel-Konsole» – werden Geschick und Sportlichkeit gemessen. Den 20 schnellsten Fahrerinnen und Fahrern winkt als Belohnung je eine Tageskarte im Skigebiet Hoch Ybrig. Die sportliche Aktion ist einer von 14 Klein-Anlässen, welche die Zürigesund Apotheke im Brühl anlässlich ihres 20-Jahr-Jubiläums übers Jahr verteilt durchführt. Die Apotheke dankt mit diesem ausgedehnten Geburtstagsfest ihren Kunden für ihre teils langjährige Treue. (pr)

Freitag, 12., und Samstag, 13. November, in der Zürigesund Apotheke im Brühl an der Regensdorferstrasse 18 in Högger. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr, Samstag, 8 bis 17 Uhr.

RUND UM HÖNGG

Fotokunst

Donnerstag, 11., und Freitag, 12., 17 bis 20 Uhr und Samstag, 13. November, 12 bis 16 Uhr, Fotoausstellung der Gemeinde Unterengstringen. Singsaal Schulhaus Büel, Büelstrasse 15.

Marie-Anne Vorlet

Montag, 15., bis Samstag, 20. November, neue Bilder. Kronen-Galerie, Froschaugasse 3.

Stadtsafari

Mittwoch, 17. und 24. November, 14 bis 15.30 Uhr, «Fuchs & Co. in der Stadt», Kinder von sechs bis zwölf Jahren auf Spurensuche mit Isabelle Fontollet. Zoologisches Museum, Karl-Schmid-Strasse 4.

Buchpräsentation

Mittwoch, 17. November, 15 Uhr, «Erzählungen aus der Blütezeit des Lebens», ein Stück Zeitgeist einer ganzen Generation. Tertianum-Residenz Zürich-Enge. Brand-schenkestrasse 82.

Expovina

Noch bis Donnerstag, 18. November, 12 Schiffe, 4000 Weine, Degustation und Restaurants. Landungssteg Bürkliplatz.

Alles, was fährt

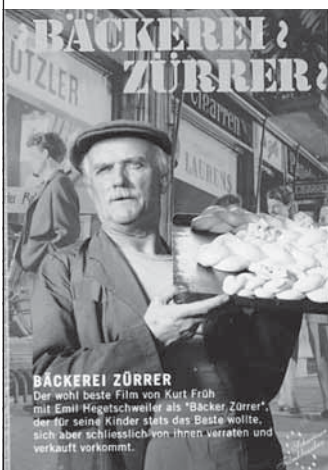
Donnerstag, 11., bis Sonntag, 14. November, Auto Zürich, die grosse Zürcher Automobil-Messe. Messe Zürich.

«Made in China»

Freitag, 12. November, 20.15 Uhr, Konzert der Högger Jugendband. Planet 5, Sihlquai 240.

Aus dem Programm 60plus

Filmnachmittag: BÄCKEREI ZÜRREER



«Bäckerei Zürreer» spielt in den 50er Jahren rund ums Zürcher Langstrassenquartier, wo schon damals fremde Kulturen aufeinander prallten. So kann der alteingesessene Bäcker Zürreer sich nicht damit abfinden, dass einer seiner beiden Söhne eine Affäre mit der Tochter des benachbarten italienischen Gemüsehändlers hat...
Regie: Kurt Früh, 1957, u.a. mit Emil Hegetschweiler als Bäckermeister Zürreer

Mittwoch, 17. November, 14.30 Uhr

Ackersteinstrasse 186, Kirchgemeindehaus

Informationen bei: Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin, Telefon 043 311 40 57, www.refhoengg.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Wenn Sie im Winter zum
Maulwurf werden:
Gestalttherapie
bringt Lebendigkeit zurück.



PSYCHOLOGISCHE
BERATUNG und
GESTALT THERAPIE

Dr. phil. Angelika Schneider, Gestalttherapeutin SVG
Kempfhofweg 18, 8049 Zürich
Telefon 044 341 44 38, Mobil 079 435 62 71
an.schneider@greenmail.ch



AIKIDO EINFÜHRUNGSKURS FÜR KINDER UND ERWACHSENE

AIKI DOJO ZÜRICH
c/o ASIA BUDO CENTER
LIMMATTALSTRASSE 168/170
AM MEIERHOFPLATZ

MITTWOCHS, 16.45 BIS 17.45 UHR

BIS WEIHNACHTEN:
SCHNUPPERBEITRAG: FR. 100.–
WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.AIKI-DOJO.CH
079 350 15 66

Fust Grosse PHILIPS TV-Aktion

TV & Home Cinema/HiFi • Computer mit Service • Telefonie & Handies • Elektrohaushalt

| | | |
|---|--|---|
| <p>nur 299.- vorher 399.- Sie sparen 25%</p> <p>23" / 59cm Full HD</p> <p>acer AT 2355/56 • Dyn. Kontrast: 20'000:1 • PC-Anschluss Art. Nr. 980846</p> | <p>nur 599.- vorher 666.- Sie sparen 67.-</p> <p>42" / 107cm Full HD</p> <p>FAIRTEC FC-42ZT-14 • DVB-T Tuner • Dyn. Kontrast: 100'000:1 Art. Nr. 980936</p> | <p>mit Supercard 999.- statt 1299.- Sie sparen 23%</p> <p>50" / 127cm 600 Hz CI+</p> <p>Heimkino traum für jedermann SAMSUNG PS50C450 • USB-Anschluss • Bild in Bild- Funktion Art. Nr. 980957</p> |
|---|--|---|

Günstigster Full HD
acer AT 2355/56
• Dyn. Kontrast: 20'000:1
• PC-Anschluss Art. Nr. 980846

Full HD zum Sensationspreis!
FAIRTEC FC-42ZT-14
• DVB-T Tuner • Dyn. Kontrast: 100'000:1
Art. Nr. 980936

Heimkino traum für jedermann
SAMSUNG PS50C450
• USB-Anschluss • Bild in Bild- Funktion
Art. Nr. 980957

Gratis Blu-ray-Player zu allen Philips LED-TV's

| | | |
|--|---|--|
| <p>7000 series 8000 series 9000 series</p> <p>PHILIPS PHILIPS PHILIPS</p> <p>z.B. PHILIPS 32PFL7665H • DVB-T / DVB-C Tuner (CI+) • DLNA (NET-TV) • USB (MP3, JPEG, MPEG4HD) Art. Nr. 980891 nur Fr. 1349.- inkl. gratis BDP 5100</p> | <p>LED FULL HD 100 Hz</p> <p>PHILIPS BDP5100/12 Art. Nr. 956126 Blu-ray-Player im Wert von 399.- zu allen Philips 7000er LED-TV-Geräten</p> <p>PHILIPS BDP7500B2/12 Art. Nr. 956158 3D-Blu-ray-Player im Wert von 449.- zu allen Philips 3D-fähigen LED-TV-Geräten</p> | <p>Gratis!</p> <p>PHILIPS BDP5100/12 Art. Nr. 956126 Blu-ray-Player im Wert von 399.- zu allen Philips 7000er LED-TV-Geräten</p> <p>PHILIPS BDP7500B2/12 Art. Nr. 956158 3D-Blu-ray-Player im Wert von 449.- zu allen Philips 3D-fähigen LED-TV-Geräten</p> |
|--|---|--|

Allmarken-Express-Reparatur, egal wo gekauft! Telefon 0848 559 111 • www.fust.ch

| | | | |
|-----------------------------|-------------------------------|--|--|
| • 5-Tage-Tiefpreisgarantie* | • Riesenauswahl aller Marken | Bestellen Sie unter www.fust.ch | Superpunkte im Fust sammeln. |
| • 30-Tage-Umtauschrecht* | • Occasionen / Vorführmodelle | *Details www.fust.ch | Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust. |
| | • Mieten statt kaufen | | |

Dübendorf, Wilstrasse 2, 044 801 10 61 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rägi-Märt" (Ex Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 73 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!

Bestellen Sie jetzt per Telefon
043 311 40 60 oder online unter
www.handglimets.ch

Socken in allen Varianten auch für Kinder, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken und Arm- und Beinunterlagen.
Eine Initiative der Högger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Högger.



Socken für Damen und Herren
aus Schurwolle und Baumwolle
handgestrickt &
in höchster Qualität

Tertianum-Residenz Im Brühl feierte

Mit einem festlichen Abend hat die Tertianum-Residenz Zürich-Höngger am Samstag, 30. Oktober, ihr 20-Jahre-Jubiläum begangen.

MARCUS WEISS

Nachdem eine Woche zuvor bereits das Restaurant «Am Brühlbach» zwei Jahrzehnte seines Bestehens gefeiert hatte, lud auch die Tertianum-Residenz Im Brühl seine Bewohnerinnen und Bewohner zu einem festlichen Galaabend, an dem auch Ehrengäste der Tertianum AG zugegen waren. Der Anlass begann am Samstagnachmittag mit einer Feier mit Kaffee und Kuchen im Pflegewohnheim, die übrige Bewohnerschaft traf sich um 17 Uhr zum Apéro in der Eingangshalle des Hauptgebäudes unweit des Meierhofplatzes.

«Wohnungen im gehobenen Ausbaustandard, die Freiheit und Unabhängigkeit beizubehalten und dabei von der gebotenen Sicherheit zu profitieren», dies sei die Grundidee gewesen, die bei der Planung dieser Residenz für ältere Menschen massgebend gewesen sei, betonte Direktorin Margrit Lüscher in ihrer Ansprache. Auch Dr. Urs Oberholzer, Präsident



Margrit Lüscher stösst mit Bewohnern an.

(Foto: mwe)



Fröhliche Stimmung beim Tanz nach dem Essen.

(zvg)

des Verwaltungsrates der Tertianum-Gruppe, richtete seine Worte an die Anwesenden.

Eine solche Residenz zu bauen sei das eine – sie mit Leben, mit Bewohnern zu füllen der andere, nicht eben leichtere Teil, formulierte er einige Gedanken zur Entstehungsgeschichte. Letzteres sei hier hervorragend gelungen, worauf man stolz sein könne, so die Botschaft. Um zu vergegenwärtigen, wie weit und doch nah das Eröffnungsjahr 1990 aus heutiger Sicht

ist, zählte Oberholzer ein paar Ereignisse auf, die damals auf der Welt Schlagzeilen machten. Prominent dabei war natürlich die Wiedervereinigung Deutschlands.

Zwei besondere Jubilarinnen unter den Gästen

Im Verlauf des Abends wurden zwei Bewohnerinnen, die schon seit 20 Jahren in der Residenz zu Hause sind, geehrt. Die zwei Jubilarinnen,

Hedy Bischof und Ruth Brunner, waren bereits im Jahr 1991 bzw. 1990 in eine der Wohnungen eingezogen und sind auch zwei Jahrzehnte später noch glücklich im «Brühl».

«Ich war damals die Jüngste hier», blickte Hedy Bischof mit einem Schmunzeln zurück und erklärte gegenüber dem «Höngger», dass sie und ihr Mann damals den Wunsch gehabt hätten, in eine neue Wohnung

in einem anderen Quartier zu ziehen, und dass man hier etwas gefunden habe, wo man auch im fortgeschrittenen Alter bleiben konnte. Das Ganze habe sich bestens bewährt, denn ihr im letzten August verstorbener Gatte musste die letzten zwei Jahre seines Lebens gepflegt werden, was dank des integrierten Pflegewohnheims im selben Haus möglich gewesen sei. Das Jubiläumsfest bedeute ihr viel, berichtete die rüstige Dame, die just am Tag des Anlasses ihren 84. Geburtstag feierte und somit auch selbst im Mittelpunkt des Abends stand. «Wir haben mit der Familie seit Jahren alle runden Geburtstage hier im Säali gefeiert, das war immer so schön», erinnerte sich Hedy Bischof mit strahlenden Augen, bevor sie sich zur Festtafel aufmachte, wo die Bewohnerinnen und Bewohner ein fünfzügiger Gaumenschmaus erwartete, der am späteren Abend noch von Tanz und den Klängen einer bekannten Basler Musikgruppe gekrönt werden sollte.

Es wurde mit viel Schwung und Freude vom Walzer bis hin zum Tango bis spät in die Nacht hinein getanzt.



Im Blickfeld

Zwei Mal Ja zum Rosengarten-Tram – Ja zu mehr Lebensqualität für den Kreis 10



Weniger Autoverkehr bedeutet weniger Lärm und Luftbelastung und mehr Lebensqualität für die ganze Stadt. Mit dem Rosengarten-tram kann der Kreis 10 wieder zusammenwachsen, das zerteilte Quartier Wipkingen wird dank Fussgängerstreifen und Velowegen wiedervereinigt.

Die Gegnerschaft versucht mit der Abbildung eines spektakulären Tramunfalls aus dem letzten Jahrhundert die Initiative zu verunglimpfen. Das ist billige Stimmungsmache, welche versucht, vom eigentlichen Kern der Initiative abzulenken.

Die Volksinitiative beauftragt den Stadtrat, beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) ein Tramprojekt für die Strecke Milchbuck–Escher-Wyss-Platz–Albisriederplatz auszuarbeiten. Der Gemeinderat hat diese Volksinitiative gutgeheissen und gleichzeitig einen Gegenvorschlag

beschlossen, mit welchem ein Vorprojekt für das Rosengarten-tram erarbeitet werden soll. Gleichzeitig soll damit eine separate Busspur eingerichtet und die angrenzenden Quartiere besser vor dem Autoverkehr geschützt werden. Explizit ausgeschlossen wird mit dem Gegenvorschlag der Bau des Waidhaldetunnels.

Die lärmgeplagte Anwohnerschaft des Rosengartens hat es verdient, dass das 38-jährige Provisorium aufgehoben wird und sie auch wieder einmal ein Fenster zur Strasse öffnen kann. Dank einer eigenen Fahrspur zwischen Milchbuck und Hardplatz bleibt der Bus nicht mehr im Stau stecken. Und wenn in einigen Jahren die Tramlinie fertig ist, ist die Fahrt von Aussersihl nach Oerlikon noch schneller und bequemer. Der S-Bahnhof Hardbrücke erhält Anbindung ans städtische Tramnetz.

Den Waidhaldetunnel braucht es nicht. Stattdessen erhält der öffentliche Verkehr mehr Kapazität. Das ist richtig so. Denn es ist bewiesen: Jede neue Strassenverbindung erzeugt noch mehr (Durchgangs-)Verkehr. Daran haben die Quartiere der Stadt Zürich kein Interesse. Und die

eingesparten 300 Millionen Franken können für den öffentlichen Verkehr und für den Ausbau des Fuss- und Veloverkehrsnetzes eingesetzt werden. Zum Beispiel an der Westtangente. Wer dort zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs ist, erhält mehr Sicherheit und direkte Verbindungen: Die Rosengartenstrasse kann dank Fussgängerstreifen und Veloverbindungen gefahrlos überquert werden, ohne dass man in den Untergrund gedrängt wird.

Der Zeitpunkt ist ideal

Die Erfahrung aus der laufenden Sanierung der Hardbrücke zeigt: Eine Reduktion der Spuren für den Autoverkehr ist problemlos machbar. Ausserdem hat der Verkehr seit der Eröffnung des Üetlibergtunnels bereits um einen Drittel abgenommen. Um die 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, muss der öffentliche Verkehr weiter ausgebaut werden. Das Rosengarten-tram ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Deshalb: Zwei Mal Ja zum Rosengarten-tram.

MONIKA SPRING, KANTONSRÄTIN SP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

A Kind of Gospel – Jahreskonzerte der gospelsingers.ch



Die gospelsingers.ch – selbst «Kinder des Gospels».

(zvg)

Schon bald ist sie wieder da: die Jahreszeit, in der die Gospelkonzerte Hochkonjunktur haben – und damit auch die gospelsingers.ch.

Das diesjährige Konzertprogramm steht unter dem Motto «A Kind of Gospel». Nicht etwa, dass dies etwas mit einem Kind zu tun hätte – obwohl: Im weitesten Sinn wäre es gar nicht unpassend. Gemeint sind damit jedoch gospelverwandte Stücke, die neben den klassischen Gospelsongs den Weg ins Programm gefunden haben. Ein Lied stammt beispielsweise aus dem berühmten Musical «Fame», einer Hymne von Barclay James Harvest, und mit einem französischen «Chanson» ist zusätzlich noch eine andere Sprache vertreten. Die gospelsingers.ch sind aber dennoch der Idee des Gospels nicht untreu geworden: Hört man sich die Texte genauer an, so sind auch diese Stücke im eigentlichen Sinn des Wortes Gospelsongs. Oder eben Kinder des Gospels. Natürlich gehören auch alt bekann-

te Lieder zum abwechslungsreichen Konzertprogramm, wie zum Beispiel Hits des Bischofs Freddy Washington aus Philadelphia oder des deutschen Gospelinterpreten Hanjo Gäbler. Gemäss der Redewendung «Aus Alt mach Neu» runden einige Gospels, die vom Chorleiter Pascal Truffer neu arrangiert wurden, den spannenden Konzertabend ab.

Auch dieses Jahr werden der Chor und die Solistinnen und Solisten aus den eigenen Reihen von der hauseigenen Band begleitet, welche für den richtigen Sound sorgen wird. Gospelsfans werden voll und ganz auf ihre Kosten kommen.

Eingesandt von Regula Schärer

Samstag, 13. November, 20 Uhr, Baptistengemeinde Bülach; Sonntag, 14. November, 17 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist, Höngger; Samstag, 20. November, 20 Uhr, katholische Kirche St. Felix und Regula, Zürich-Hard.

AUTO
SCOUT 24

Auto Zürich 11.–14. November 2010



www.auto-zuerich.ch

Messe Zürich
Do/Fr 10–21h, Sa/So 10–19h

Co-Sponsoren:



Medienpartner:



Kirchliche Anzeigen

| | |
|--|--|
| Reformierte Kirchgemeinde Höngg | |
| Freitag, 12. November | |
| 12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg» Heidi Lang, SD | «Gut leben mit Verschiedenheit – zur Praxis des interreligiösen Dialogs unter Frauen» Referentin: Dr. phil. Reinhild Traitler |
| Samstag, 13. November | |
| 9.00 Ökumenischer FraueTräff: «Gut leben mit Verschiedenheit» im «Sonnegg», mit Reinhild Traitler Monika Golling, SD, Daniela Scheidegger und Freiwillige | 14.00 Unterricht der 1. Oberstufe 18.00 HGU-Eröffnungsgottesdienst. Anschliessend sind alle herzlich zum Familienapéro eingeladen. |
| Sonntag, 14. November | |
| 10.00 Taufgottesdienst mit Unti3-Kindern Pfrn. Carola Jost-Franz, Priska Gilli und Karin Koch (Katechetinnen) Apéro | Sonntag, 14. November 10.00 Wortgottesdienst 18.00 Jahreskonzert der gospelsingers. ch «A kind of Gospel». Neben den klassischen Gospelsongs präsentiert der Chor gospelverwandte Stücke und neu arrangierte Lieder. Eintritt frei, Kollekte. Opfer für Samstag und Sonntag: Katholisches Bibelwerk |
| 17.00 Kirchenkonzert Carla Blackwood, Waldhorn, Niki Wüthrich, Posaune und Robert Schmid, Orgel, spielen Werke von Henry Purcell, Petronio Franceschini, Georg Philipp Telemann, Johannes Brahms, Franz Strauss, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach | Dienstag, 16. November 10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof 13.00 3. Klasse: Brot backen |
| Montag, 15. November | |
| 19.30 Offene Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler, Edith Hofmänner | Mittwoch, 17. November 10.00 Andacht in der Hauserstiftung Donnerstag, 18. November 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe 14.30 @KTIVI@: «Die Kunst des Loslassens». Immer wieder stehen Menschen an Übergängen und müssen loslassen: die vertraute Umgebung, eine gewohnte Aufgabe, geliebte Menschen. Wie kann das Bestehen von Übergängen und das damit verbundene Loslassen gelingen? Referat und Diskussion unter der Leitung von Daniela Scheidegger. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. |
| Dienstag, 16. November | |
| 10.00 Andacht Alterswohnheim Riedhof Paul Vollmar, Priester | Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg) Bauherrenstrasse 44 |
| 14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri | Donnerstag, 11. November 14.00 Gemeindefest mit Erika Welti in der EMK Oerlikon |
| 19.30 «Mit jüdischen Augen die Bibel lesen». Thema: «Gerechtigkeit und Sühne», Zürcher Lehrhaus Anne-Lise Diserens, Erwachsenenbildnerin SVEB, Referent: Michel Bollag | Freitag, 12. November 18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon |
| Mittwoch, 17. November | |
| 10.00 Andacht in der Hauserstiftung Paul Vollmar, Priester | Samstag, 13. November 14.00 Jungschar: «Suche nach dem heiligen Grab», Treffpunkt: Bucheggplatz |
| 14.30 Filmmachmittag 60plus «Bäckerei Zürer» Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD | Sonntag, 14. November 9.30 Gebetsgemeinschaft 10.00 Gottesdienst Predigt: Hauskreis Kassel, gleichzeitig Kinderhort |
| Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg | |
| Donnerstag, 11. November | |
| 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe | 9.30 Gebetsgemeinschaft 10.00 Gottesdienst |
| Samstag, 13. November | |
| 9.00 Unterricht der 2./3. Oberstufe 9.00 Untimorgen der 4. Klasse 9.00 Ökum. FraueTräff im Café Sonnegg mit Morgenessen zum Thema | Dienstag, 16. November 18.00 Unti in der EMK Oerlikon |

Fehlstellung

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.dr.schweizer.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Wir pflegen Beziehung
Lebensqualität!
Private Spitex:
• Individuelle Pflege
• Entlastung Angehöriger
• 2 bis 24 Stunden pro Tag
PHS
Private Hauspflege Spitex
Über 20 Jahre im Kt. Zürich
044 259 80 80 www.phsag.ch
Beckenhofstr. 6 | 8006 Zürich

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Im Blickfeld

Mehr Wahrheit bei der Wortwahl bitte



In letzter Zeit hat sich die Unsicherheit breit gemacht, Wortbedeutungen klammheimlich abzuändern, um daraus politisches Kapital zu schlagen. Dies selbstverständlich ohne dass dies offen diskutiert worden ist. Wie Kantonrätin Nicole Barandun bereits erwähnt hat: Die Reichtumsteuer der SP hat nichts mit «Gerechtigkeit» zu tun, sondern mit blaugrünen Illusionen einer Partei, die es sich zum Ziel gemacht hat, den Kapitalismus zu überwinden.

Solidarität bedeutete früher, sich freiwillig in der Gesellschaft zu engagieren, sei es mit Geld oder mit Arbeit, und sein Bestes zu geben. Neu ist mit Solidarität gemeint, dass man andere zwingt, immer mehr von ihrem erarbeiteten Einkommen in Form von Gebühren und Steuern abzugeben.

Mit Armut war früher gemeint, dass man Mühe hatte, die Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung, Heizung, Wohnung und Bildung zu befriedigen. Neu ist damit gemeint, dass man 60 Prozent oder weniger des durchschnittlichen Einkommens verdient, was bedeutet, dass man mit jedem Banker, der zu viel verdient, näher an die Armutsschwelle rutscht, ohne dass sich an den eigenen Lebensverhältnissen etwas geändert hat, rein aus statistischen Gründen und wegen dieser Änderung der Definition.

Unter «Working poor» stellt man sich eigentlich vor, dass das Leute sind, die trotz fleissiger Arbeit kein existenzsicherndes Einkommen haben. Diese gibt es selbstverständlich auch, aber neu sind damit auch jene Fälle gemeint, wo zum Beispiel in einer Familie der Vater nur 80 Pro-

zent arbeitet und es dann bei mehreren Kindern «erstaunlicherweise» nicht reicht, um allen eine gute Existenz zu bieten. Mit Sparen meinte man ursprünglich einmal, die Ausgaben zu kürzen. Wenn heute in den Parlamenten versucht wird, das exorbitante Wachstum der Staatsausgaben zu verhindern und die Budgetvorschläge der Verwaltung wieder auf das Vorjahresniveau zurückzustutzen, so spricht die Linke und ihre Presseorgane von «Sparen» oder sogar vom «Totsparen» des Staates.

Mit Gerechtigkeit ist eigentlich gemeint, dass vor dem Gesetz alle gleich sind und nicht, dass alle Einkommen einzuebnen sind. Der Unsinn von zweistelligen Millionengagen – von Verdienst kann da ja keine Rede mehr sein – hat scheinbar die Phantasie geweckt, dass man das nur verteilen könne, dann gehe es allen besser. Der Kanton Basel hat diesen Irrtum teuer bezahlt: Nach der im Jahr 1973 eingeführten Reichtumsteuer sanken die Steuererträge, anstatt zu steigen wie erhofft. Diesen Ausfall hätte Basel auch gehabt, wenn die anderen Kantone den gleichen Druck gemacht hätten, denn der Steuerwettbewerb ist auch ein internationaler Wettbewerb. Zum Glück – sonst wäre der Appetit auf die Einkommen aller noch grösser, wenn uns durch den Steuerwettbewerb nicht eine gewisse Zurückhaltung auferlegt würde. Es lohnt sich nicht, für solche Experimente die Souveränität der Kantone anzutasten.

EVA GUTMANN, KANTONSRÄTIN GLP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Gut leben mit Verschiedenheit

Am Samstag, 13. November, findet im Café Sonnegg der nächste Ökumenische FraueTräff statt. Referentin an diesem Morgen ist Reinhild Traitler, die seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog zwischen christlichen und muslimischen Frauen in Europa tätig ist und von ihren Erfahrungen berichten wird.

Die grossen Migrationsbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg und die Globalisierungsprozesse der letzten Jahrzehnte haben die meisten europäischen Gesellschaften völlig verändert. Auch die Schweiz. Nun leben grosse Minoritäten muslimischer Glaubens mitten unter «uns». Menschen anderer Kulturen und Religionen werden oft als Bedrohung wahrgenommen. Dies gilt in besonderer Masse für Muslime. Es kommt darauf an, wie Menschen damit umgehen lernen. Eigentlich geht es darum, in der Begegnung mit dem «Fremden» die Chance zu kreativen Veränderungen zu sehen. In der globalen Welt gilt es zu lernen, in aller Verschiedenheit gut miteinander zu leben. Das beginnt meistens im Alltag, den mehrheitlich Frauen gestalten. Wie geschieht das, wie entsteht ein neues «Wir», zu dem alle dazugehören? Wie setzt man sich mit gängigen Klischees – und mit wirklichen Bedrohungen – etwa durch Fundamentalismus auf allen Seiten – auseinander und wie bringen Frauen eine alltagspraktische Sicht in den interreligiösen Dialog ein? (e)

FraueTräff, Samstag, 13. November, 9 bis 11 Uhr, Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53. Informationen: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62.

Freitag, 12. November, 20.00 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

«Hey Baby, was isch los?» – Toni Vescoli im DUO



Toni Vescoli «im DUO» mit Markus Maggi, Akkordeon und Keyboards

Toni Vescoli und sein DUO-Partner Markus Maggi bringen ihren begeisternden Mix aus Rock, Folk, Blues, Country, Tex-Mex und Cajun, «Americana» in Mundart, Englisch oder Spanisch auf die Bühne.

Eintrittspreis Fr. 25.–
Gönner/AHV/Studis/Lehrlinge Fr. 20.–
Kinder/Jugendliche Fr. 10.–

Vorverkauf

UBS AG Höngg
Limmattalstrasse 180

www.forumhoengg.ch

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstr. 20

Galerie Zentrum
Regensdorferstrasse 2

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

Forum
Höngg

Kirchenkonzert

Sonntag, 14. November, 17 Uhr
Reformierte Kirche
Zürich-Höngg

| | |
|------------------------------------|---|
| Henry Purcell (1659–1695) | March |
| Petronio Franceschini (1650–1680) | Sonate in D Grave – Allegro – Adagio – Allegro |
| Georg Philipp Telemann (1681–1767) | Sonate in c-Moll Largo – Vivace – Andante – Allegro |
| Johannes Brahms (1833–1897) | Vier Lieder – Feldeinsamkeit, op. 86/2 – Wie Melodien zieht es mir, op. 105/1 – Wiegenlied, op. 49/4 – Geistliches Wiegenlied, op. 91/2 |
| Franz Strauss (1822–1905) | Nocturno op. 7 |
| Georg Friedrich Händel (1685–1759) | Pifa (aus Messias) |
| Johann Sebastian Bach (1685–1750) | Valet will ich dir geben, BWV 736, Et Misericordia, BWV 243, Duett für Alt und Tenor (aus Magnificat) Ruft und fleht den Himmel an (aus Kantate 63) |

Carla Blackwood
Niki Wüthrich
Robert Schmid

Waldhorn
Posaune
Orgel

anschliessend Apéro im «Sonnegg»
Kollekte zur Deckung der Unkosten

www.refhoengg.ch

«Der Kasten» ist noch lange nicht voll

Aus dem Projekt «Container für Jugendliche» im Rütihof ist «der Kasten» geworden. Nach den ersten Betriebsmonaten zog man an einer Feedbackveranstaltung eine unerwartete Bilanz.

FREDY HAFFNER

Die Veranstaltung, zu der das Sozialzentrum Hönggerstrasse am 26. Oktober in die Gartenschür des Restaurants Grünwald geladen hatte, war gut besucht. Roman Dellsperger, Leiter Quartierkoordination und Soziokultur, zog eingangs Bilanz: «Als wir vor zweieinhalb Jahren in diesem Raum das Projekt «Container für Jugendliche» vorstellten, war hier eine aufgeheizte Stimmung: Man



Vom Betrieb merkt kaum jemand etwas: der Jugendraum «Kasten» im Rütihof. (Foto: Fredy Haffner)

befürchtete übermässigen Lärm und brachte der Sache der Jungen viel Unverständnis entgegen – umso mehr freut es mich, nun auf die ersten Betriebsmonate zurückblicken zu können.»

Teil dieses Rückblicks war es, gemeinsam Erfahrungen auszutauschen. Und was bei Projekten, bei denen es um Jugendarbeit geht, selten genug vorkommt, hier geschah es: An den Tischen waren ausnahmslos positive Reaktionen zu vernehmen. Von «Ich habe noch nie etwas gehört oder

gesehen» bis zu «Ich kann jetzt wieder schlafen, im Quartier ist Ruhe eingeleitet». Es wurde gar beinahe «beklagt», dass man man von aussen vom Leben im «Kasten» gar nichts mitbekomme und die Frage aufgeworfen, ob da überhaupt etwas gehe.

«Ja», klärte Jugendarbeiter Philipp Heger vom Quartiertreff Rütihof auf, «am Wochenende ist regelmässig eine Gruppe um die Initianten im «Kasten», am Donnerstag probt eine Band und am Dienstag bieten wir vom Quartiertreff dort das Jugend-

café für Jüngere an.» Der «Kasten» ist also noch lange nicht voll. Dass vom Betrieb dennoch kaum etwas sichtbar ist, dafür sorgen die Jungen meist selbst – sie lassen die Jalousien runter, um ganz unter sich zu sein. Und dass rund um die Container Ruhe herrscht, dafür hat Projektleiterin Katrin Bächli in den ersten Wochen selbst gesorgt: Immer zu den Schliessungszeiten am Abend war sie vor Ort und forderte die Jugendlichen zu rücksichtsvollem Verhalten auf – bis es von selbst klappte.

Für Ausdehnung des Betriebs ausgesprochen

All dies führte nun dazu, dass sich die Anwesenden in der «Gartenschür» für eine Ausdehnung des Betriebs aussprachen. Es tauchten gar Ideen auf, die Öffnungszeiten des Treffs bis Mitternacht auszudehnen oder gar ein Konzept für einen offenen Jugendtreff auszuarbeiten, was

seitens der Jungen gewünscht wäre, denn spontane Besuche im «Kasten» sind mit dem aktuellen Konzept nicht möglich (siehe www.derkasten.ch). Doch da meldete Ueli Stahel, Präsident des Quartiervereins, Bedenken an: «Längere Öffnungszeiten könnten eine andere Klientel anziehen, der Lärm nähme zu und die Stimmung würde kippen – das wäre das Schlechteste, was dem «Kasten» passieren könnte. Man bräuhete eine ständige Betreuung vor Ort, doch wer bezahlt diese?» Bedenken, welche auch die Verantwortlichen teilen. Trotzdem wird geprüft, wie der Betrieb ausgeweitet und weitere Nutzer angesprochen werden können (siehe Kasten). Ansprechpartner vor Ort wird ab 2011 Philipp Heger sein. Er übernimmt von Katrin Bächli, deren Auftrag als Projektleiterin Ende Jahr ausläuft, auch die Hotline-Nummer für Probleme und Fragen rund um den «Kasten»: Unter 079 771 68 04 ist er jederzeit erreichbar.



Im Blickfeld

Tomaten können in Zürich ab 2013 vergärt werden



Im November 2002 reichte die FDP eine Motion von Alexander Jäger zur Sammlung biogener Abfälle in der Stadt Zürich mit anschliessendem Vergären in einer Biogasanlage ein. An der Gemeinderatssitzung vom 28. Oktober 2010 wurde eine entsprechende Weisung überwiesen. Der Rat stimmte der Weisung mit grosser Mehrheit zu. Die Stadt Zürich wird folglich ab 2013 die biogenen Abfälle in der Stadt Zürich einsammeln. Lange Zeit wurde dem Anliegen von der Stadt Zürich keine grosse Beachtung geschenkt, ja es wurde sogar versucht, mit Gutachten zu zeigen, dass eine Sammlung ökologisch, energetisch und finanziell nicht sinnvoll wäre. Diese Gutachten wurden zum Glück in der gemeinderätlichen Kommission jeweils entkräftet. Nun haben es die Vorsteherin

des Entsorgungsdepartements, Ruth Genner (Grüne), und der Vorsteher des Departements der industriellen Betriebe, Andres Türler (FDP), mit einem gemeinsamen Effort möglich gemacht, dass die Motion erfüllt wird.

Dank der guten Symbiose von Entsorgung und Recycling Zürich ERZ – Fachwissen in Logistik und Abfallverwertung – und der Erdgas Zürich AG – Fachwissen in Aufbereitung und Verkauf von Biogas – können die biogenen Abfälle von Privatpersonen gesammelt und in einer Vergärungsanlage zu Energie, namentlich Biogas, und Kompost umgewandelt werden. Um die biogenen Abfälle zu verwerten, bildeten ERZ und die Erdgas Zürich AG zusammen die Zürich Biogas AG, an welcher ERZ zu 60 Prozent und Erdgas Zürich zu 40 Prozent beteiligt ist. Die Zürich Biogas AG sammelt das private Grüngut, die öffentlichen grünen Abfälle und versucht, zusätzliche Grüngutlieferanten zu gewinnen. Da sind zum Beispiel Verhandlungen mit den Ge-

meinden im Bezirk Dietikon im Gange. Für die Vergärung des Grüngutes wird im Werdhölzli eine Vergärungsanlage für insgesamt 25 000 Tonnen gebaut. Ziel wird es sein, diese so gut als möglich auszulasten.

Die Vergärung von biogenen Abfällen hat den Vorteil, dass die Stoffkreisläufe – der Kompost kommt wieder aufs Feld oder in den Garten und nicht aus dem Kamin im Hagenholz – geschlossen werden und Energie gewonnen wird. Für Höngger hat die Vergärung aller biogenen Abfälle einen weiteren Vorteil: Die Kompostierung im Werdhölzli wird durch die Biogasanlage ersetzt und somit fällt der Geruch durch die Verrottung des Grüngutes in offenen Mieten weg. Es ist das Ziel, dass möglichst viele Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mitmachen. Eine Umfrage von ERZ während der Ausarbeitung des Projektes kann da zuversichtlich stimmen, dass ein grosses Sammelvolumen zu Stande kommt und viel Biogas produziert wird.

ALEXANDER JÄGER, GEMEINDERAT FDP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILD RUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 044 340 15 91 saluzatelier@smile.ch

Höngger ONLINE

Demnächst
in der neuen
Video-Galerie auf
www.hoengger.ch:
Die Videos zum
Wümmetfäscht 2010.

*Coiffure
da Pino*

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngger
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Advent bei Graf Grünart



Fleissige und kreative Hände bei der Adventsvorbereitung. (zvg)

Der beliebte Event bei Graf Grünart an der Riedhofstrasse 351 findet dieses Jahr am Samstag, 20., und Sonntag, 21. November, statt.

Ein vorgängiger Besuch lässt nicht verbergen, dass an der Adventsausstellung viel Neues zu sehen sein wird: Die unzähligen Ideen der kreativen Floristinnen werden seit einiger Zeit fleissig umgesetzt, in der Ausstellung wird umgestellt, gestrichen, gehämmert und «hinter der Kulisse» werden Adventsentwürfe gestaltet und umgesetzt.

Selbstverständlich wird das Tages-

Graf Grünart, Riedhofstrasse 351,
Samstag, 20. November, 17 bis 20
Uhr und Sonntag, 21. November,
10 bis 16 Uhr.

geschäft nicht vernachlässigt. Eine beachtliche Vielfalt herbstlich leuchtender Blumensträuße und -gestecke werden präsentiert. Die permanente Weiterbildung des Teams bleibt nicht unbemerkt.

Die Kreationen sind modern, luftig und trendig gestaltet und werden in passenden Gefässen zum Verkauf angeboten. Dies lässt erahnen, dass den Besucher auch in diesem Jahr nebst weihnächtlichem Ambiente exklusive Advents-Überraschungen erwarten.

Auch Weihnachts-Accessoires, edle Geschenkartikel und Duftessenzen sind immer beliebte Artikel und werden laufend durch Neuheiten ergänzt. Die Besucher können sich auf eine festliche Stimmung und genussvolle Ausstellung freuen und sich auf die bevorstehenden Festtage einstimmen. (pr)

Am 28. November 2010 stimme ich:
**Rosengarteninitiative
und Gegenvorschlag:
2 x NEIN**



«Denn wir können den Autoverkehr nicht wegzaubern – nur vernünftig lenken!»

Bruno Amacker
Gemeinderat SVP,
Vorstandsmitglied TCS Zürich Stadt

www.rosengarten-2xnein.ch

www.biowein.ch
guter Wein der besser ist



Gratis-Degustation
Freitag 12. Nov. 18-22h und Samstag 13. Nov. 14-18h

TERRA VERDE Bio-Gourmet AG
Bio-Weine und Delikatessen - am Wasser 55
8049 Zürich - Tel. 044 342 10 00 - info@terraverde.tv

DIE UMFRAGE

«Bei welcher Gelegenheit nutzen Sie das Internet?»



Ich habe gar keinen Internetanschluss! Für meine Töchter ist der Gebrauch des Internets selbstverständlich, aber ich konnte mich nie dazu entschliessen, es auch zu versuchen. Es war immer so viel anderes los, dass mir der Aufwand, mich in das «System Internet» einzuarbeiten, einfach zu gross war. Für was auch? Ich komme gut ohne zurecht und habe genug andere Hobbys.

ELISABETH KNAUS



Ich benutze das Internet vor allem zum Chatten und um Informationen zu suchen, beispielsweise für die Schule. Für mich ist das Internet wichtig, weil ich so mit meinen Kollegen kommunizieren kann. Da ich oft zu Hause bin, würde mir ohne Internet der Kontakt zu meinen Freunden sicher fehlen.

ELRYS MERCEDES



Das Internet brauche ich vor allem für meine Arbeit. Ich beschäftige mich im Rahmen meiner Doktorarbeit an der ETH mit Computersimulationen und logge mich jeweils übers Internet in Rechner ein, hole Daten und simuliere Systeme. Sonst schaue ich natürlich privat verschiedene Sachen übers Internet nach, kaufe Karten fürs Theater oder schreibe Mails.

BRIGITTE SURER

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Die ETH Zürich rief diesen Oktober auf dem Campus Science City jeden Donnerstag einen Wochenmarktsins Leben.

FREDY HAFFNER

Auch viele Höggerinnen und Högger haben den Markt besucht und waren begeistert. Die Bilanz nach den ersten vier Markttagen ist positiv und die Verantwortlichen denken schon in die Zukunft.

Bereits nach dem ersten Markttag war die Projektverantwortliche Olivia Reimann glücklich und meinte gegenüber dem «Högger»: «Wir sind völlig überwältigt vom Erfolg und den vielen positiven Rückmeldungen. Die meisten Stände waren von 11 bis 18 Uhr im Dauereinsatz und die Anbieter konnten sich kaum eine Verschnaufpause gönnen.» Sie berichtete weiter von schönen Begegnungen zwischen Quartierbewohnern, Studierenden, Mitarbeitenden und Standbetreibern. Mehrere hundert Besucher wurden gezählt, die über 160 Liter Most, 300 Bio-Gebäcke und vieles mehr kauften und über Mittag rund 40 Kilogramm Kartoffelsalat, 100 Lasagnen, 80 Gnocchi-Portionen und 80 Kürbissuppen verspeisten. An den nachfolgenden Markttagen waren dann die Standbe-



Belebtes Markttreiben jeden Donnerstag im Oktober auf dem ETH-Campus Science City.

(Foto: Fredy Haffner)

treiber auf den grossen Andrang vorbereitet und hatten das Angebot und die Mengen vergrössert – das Ziel, den Campus zu beleben und die Bevölkerung der umliegenden Quartiere anzusprechen, war erreicht.

Marktzukunft mit Fragezeichen

Nach Abschluss der Testphase, die zeigen sollte, ob ein Wochenmarkt auf dem Hochschulcampus den Bedürfnissen von Kunden und Anbietern entspricht, zeigt sich Science-

City-Projektleiter, Dr. David Müller, weiterhin begeistert: «Viele der Personen, welche uns ihr Feedback zukommen liessen, haben uns gebeten, den Markt weiterzuführen. Das grosse Interesse aus den Quartieren und bei den Hochschulangehörigen bestätigte uns, dass im Aussenraum sowie im Bereich Gastronomie und Detailhandel noch viel Potential liegt. Wie die Rechnung für die Standbetreiber ausfiel, ist aufgrund der grosszügigen Kostenbeteiligung und Unterstützung durch die ETH

Zürich noch schwer abschätzbar», ergänzt er. Eine selektive Umfrage des «Höggers» hat gezeigt, dass man grundsätzlich ebenfalls zufrieden ist, jedoch zuerst die Endabrechnungen genauer sichten will. «Der personelle Aufwand für die Produktion am Vortag und die Präsenz am Markttag ist enorm», berichtete eine Standbetreiberin, «sollte der Markt nächstes Jahr regelmässig stattfinden, müssten wir uns das gut überlegen. Dies vor allem im Hinblick darauf, dass bei einem festen Betrieb die Stand- und Infrastrukturgebühren wohl kaum von der ETH erlassen würden, wie dies in der Testphase der Fall war.» Ein anderer Anbieter kann sich einen Markt alle zwei Wochen durchaus vorstellen, die Rentabilität eines wöchentlichen Markttag stellt er in Frage.

Auch die Verantwortlichen bei Science City möchten die Zahlen im Detail analysieren und vor einer Weiterführung die betriebswirtschaftlichen Faktoren prüfen: «Dazu sind alle Standbetreiber eingeladen, diese Fragen zu erörtern und die ETH bei einer möglichen Weiterführung aktiv zu unterstützen», schreibt David Müller. Danach wird entschieden, ob der Markttag bereits ab nächstem Frühling zum festen Kalenderereignis wird.

Stimmiger Bazar der Reformierten



Einige der vielen Helfenden aus dem grossen Bazar-Team kurz vor der Eröffnung.

(Fotos: Marcus Weiss)

Viel Bewegung in der reformierten Kirchgemeinde letztes Wochenende: die Hüpfchile erfreute sich eines grossen Zuspruchs der Kleinen, die hüpfen und lachten, dass es eine Freude war.

Die Wurst hätte beinahe von der Sonne grilliert werden können und am Weidenbaum kündeten die Kätzchen vom kommenden Frühjahr, noch bevor der Herbst richtig begonnen hatte. Es war Bazarstimmung.

Aber auch im Haus war gute Stimmung. Im Foyer wurden die guten Produkte des Frauenvereins angeboten, die vorweihnachtlichen Gestecke wirkten bei dem milden Wetter noch etwas verfrüht, doch das wird sich sehr bald ändern. Und natürlich fehl-

te auch die Cüpli-Bar nicht. An den Tischen ringsum im grossen Saal wurde feilgeboten, was mit viel Fleiss und Hingabe jahrein und jahraus gestrickt, gehäkelt, genäht, bemalt und geformt worden war.

Die an den Tischen vorbeiziehenden Besucherinnen und Besucher betrachteten das Angebot mit Kennernaugen und das Erworbene wurde gegenseitig begutachtet. Die Freunde des Högger Adventskalenders dürfen wieder zufrieden sein, denn in dem grossen kommerziellen Angebot dieses Genres ist er eine Kostbarkeit.

Auch gegessen und getrunken wurde rege, auch hier hatten sich viele freiwillige Helferinnen und Helfer in unzähligen Arbeitsstunden engagiert. Alles geschah, um Freude zu bereiten und Projekte zu unterstüt-



Die Cüpli-Bar lädt zum Verweilen und ungezwungenen Plaudern ein.



Beim Verkauf der schönen Stricksachen.

(zvg)

zen. Mit Sicherheit wird der Erfolg nicht ausbleiben. Und sicher werden auch im kommenden Jahr Hände, Kopf und Herz weiter bewegt werden und Erfreuliches hervorbringen.

Eingesandt von Rosmarie Wylder

Zwei mal zwei Tickets für «Tango Pasion» zu gewinnen

Der «Högger» verlost zwei Mal zwei Tickets für die Aufführung von «Tango Pasion» am 24. November, 19.30 Uhr, im neuen Theater Spirgarten im Wert von je 63 Franken.

In zwei prickelnden Stunden raffinierter Sinnlichkeit und Virtuosität zeigt «Tango Pasion» die breite Palette der Gefühlswelt zwischen Mann und Frau in Perfektion. Dabei wird der argentinische Nationaltanz zur Metapher für alle Gefühle. «Tango Pasion» ist seit 1993 auf Welttournee und wurde seither in zahlreichen Weltmetropolen mit Standing Ovationen gefeiert.

Argentinische Lebensfreude pur

Sieben Profipaare, gebildet aus den derzeit besten argentinischen Tänzerinnen und Tänzern, zeigen ihren individuellen Tango von der eleganten klassischen Schule bis zum Modern Dance. Vor einer ausdrucksstarken Kulisse erzählen die jungen, feurigen Tänzerinnen und die heissblütigen Tangueros mal in bunter Alltagsklei-

dung, mal in eleganter Abendgarderobe von Liebe, Leidenschaft, Eifersucht und Machismo. Schauplatz von «Tango Pasion» ist eine beliebige Tanzbar im Rotlichtviertel von Buenos Aires, dort, wo vor über 100 Jahren der Tango seinen Ursprung feierte.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 16. November (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Högger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Tango Pasion» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Tango Pasion» als «Betreff»! (pr)

«Tango Pasion», 23. bis 28. November, Neues Theater Spirgarten, Zürich. Tickets über www.topact.ch und an allen Vorverkaufsstellen von Ticketcorner. Ticketcorner-Hotline 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min., Festnetzstarif).

RESTAURANT AM BRÜHLBACH

Mittwoch
17. und 24. November 2010
ab 18.00 Uhr

Kalbsleberli

mit feinen Kräutern
am Tisch flambiert
Butterrösti oder Reis
inkl. Salatvorsepe

Portion Fr. 32.50
Kleine Portion Fr. 27.00

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
TERTIANUM Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)



Die Feinschmecker-Oase
an der Limmat

KlosterFahr

Restaurant «Zu den Zwei Raben»

In Stadtnähe, an idyllischer und ruhiger Lage beim Kloster, erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Restaurant
«Zu den Zwei Raben»
8109 Kloster Fahr
Telefon 044 750 01 01
restaurant@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch
Mo. und Di. geschlossen
Grosser Parkplatz

- Gaststube, Terrasse und der lauschige Garten laden für kleine und grosse Geschäfts- und Familien-Anlässe ein.
- Räume und Säle im Restaurant sowie im Kloster bieten Platz für 5 bis 80 Personen und eignen sich perfekt für Tagungen und Seminare.

Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch!

Marcel Matter und Ihre Gastgeber vom Restaurant «Zu den Zwei Raben»